

20. / IV. 1919

PESTER LLOYD

MORGENBLATT

Samstag, 20. April 1919
Für Budapest: mit täglicher zweifacher Zustellung (Tag für das Inland, Österreich und Feldpost, Morgen- und Abendblatt: Ganzjährig 92 Kronen, halb, 46 Kronen, viertel, 23 Kronen, monatlich 2.50 Kronen.
Bloss Morgenblatt: Ganzjährig 88 Kronen, halbjährig 44 Kronen, viertel, 22 Kronen, monatlich 7.80 Kronen. Bloss Abendblatt: Ganzjährig 40 Kronen, halb, 20 Kronen, viertel, 10 Kronen, monatlich 3.50 Kronen.
Für die separate Zustellung des Abendblattes nach der Provinz sind vierteljährlich 2 Kronen zu entrichten.
Für Wien auch durch Herrn Goldschmidt.
Für das Ausland mit direkter Kreuzbandsendung vierteljährlich: Für Deutschland 80 K., für alle übrigen Staaten 84 K. Abonnements werden auch bei sämtlichen ausländischen Postämtern entgegengenommen.

In Budapest, in der Administration des Pester Lloyd und in den Annoncen-Bureaus: J. Blockner, B. Eckstein, Gyri & Nagy, Jaulus & Co., Gen. Leopold, Ant. Mezei, Rudolf Mossa, Jul. Tenzer, Ludwig Hegyi, Jos. Schwarz, Generalvertretung des Pester Lloyd für Österreich und das gesamte Ausland: M. Dukas Nagelsberger, G. Wien, Wollzeile 9. — Auch alle anderen renommierten Inseratenbüros in Österreich wie im Auslande übernehmene Anzeigen für den Pester Lloyd.
Einzelnummer für Budapest und für die Provinz: Morgenblatt 30 Heller, Abendblatt 20 Heller.
Morgenblatt auf den Bahnhöfen 30 Heller.
Redaktion und Administration: v. Maria Valéria-utca 12. — Manuskripte werden in keinem Falle zurückgestellt. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen.

66. Jahrgang.

Budapest, Sonntag, 20. April 1919

Nr. 93

Die Revolution ist in Gefahr!

Arbeiter!

Genossen! Genossinnen!

Die Revolution, die siegreiche Revolution der Arbeiter, Bauern und Soldaten wendet sich mit rufender Stimme an Euch: **Bewaffnet Euch!** Rüstet Euch zur Verteidigung, zur Weiterentwicklung, zum Ausbau der angegriffenen Proletarierrevolution, damit diese Revolution alles zu geben vermöge, was zur Verwirklichung des Sozialismus, zur endgültigen Festigung der Herrschaft der Proletarier notwendig ist.

Bewaffnet Euch — in der Seele, in Gedanken, im Gefühl!

Die seelische Waffe des Proletariats ist die Einsicht, daß die Gesellschaft des Kommunismus nur aus der schonungslosen und konsequenten Fortsetzung des Klassenkampfes, auf den Trümmern der Gesellschaft des Privateigentums und der Ausbeutung geboren werden kann, die Herrschaft der Arbeitenden an Stelle der bisherigen Macht der Unterdrückten.

Die seelische Waffe des Proletariats ist das Bewußtsein, daß er außer sich selber niemand vertrauen kann, und daß er sich deshalb endgültig und von der Wurzel aus losreißen muß von dem Gedanken, daß er in seinem weltgeschichtlichen Kampf um die Herrschaft und Befreiung der Arbeit auf die Unterstützung irgendeiner anderen Klasse oder Schicht der Gesellschaft rechnen könne.

Die seelische Waffe des Proletariats ist das Bewußtsein, daß in diesem Kampfe jeder ausgebeutete und unterdrückte Arbeiter sein Bruder ist, daß die weltumfassende Gemeinschaft der proletarischen Internationale den sich empörenden Willen, den revolutionären latenten Drang der unterdrückten, niedergedrückten und ausgebeuteten Millionen zu einer Einheit verbinde.

In Euren Seelen möge die erhabene Berufung, die jetzt das ungarische Proletariat erfüllt, flackerndes Feuer entfachen: der Gedanke, daß wir ungarische Arbeiter, Bauern und Soldaten

an der Spitze des Heeres der Weltrevolution marschieren, daß die Sache der Befreiung der Arbeiterklasse außer von russischen Proletariern von unserer selbstbewußten revolutionären mutigen Tat, von unserer Verschmelzung mit der Weltidee des Sozialismus abhängt.

Proletarier bewaffnet Euch! Doch nicht nur im Gedanken, im Gefühle, in der Seele. Nehmt auch in Eurer sehnige Proletarierhand eine Waffe, da auch die Anhänger des Privateigentums, der Ausbeutung und der Unterdrückung eine Waffe besitzen und diese Waffe gegen uns, gegen die Diktatur des Proletariats, gegen unsere revolutionäre Herrschaft richten wollen! Als das ungarische Proletariat den Beschluß faßte, endgültig und vollständig mit der Vergangenheit zu brechen, den von unseren russischen Brüdern und von unseren großen Lehrmeistern des Sozialismus vorgezeichneten Weg der Weltrevolution zu betreten: war es sich im Klaren darüber, daß es alle Opfer und Lasten der furchtbarsten Kämpfe, des wütendsten Klassenkampfes auf sich nehmen müsse. Die Zerstörung der alten kapitalistischen Gesellschaft, die Schaffung der Welt des Sozialismus ist durch bloße Worte, Verordnungen, durch Vernichtung alter Organisationen und Schaffung von neuen nicht möglich, sondern nur durch Taten, die bis zum Aufdasspielfehen und zur Aufopferung des Lebens gehen müssen. Die Zeit der Taten ist für die ungarische Gruppe des internationalen Proletariats gekommen! Unter Feind ist nicht nur jene Bourgeoisie, die gebuddelt die äußere Hilfe der Weltbourgeoisie erwartet, sondern

die bewaffnete Organisation der internationalen Weltbourgeoisie,

die mit dem eisernen Ring der Ententeheere die ungarische Räterepublik umschließt und diesen Ring enger um uns schmieden will.

Die rumänischen Bojaren und Kapitalisten treiben auf Befehl der für ihre Herrschaft zitternden Pariser Imperialisten mit Bronnwein, Maschinengewehr und Lüge

trunken gemachte und erschreckte rumänische Bauern und Proletarier in den Kampf gegen das an Zahl geringere ungarische Rote Heer, das aus seinem Körper und aus seiner revolutionären Seele einen Schild über die Herrschaft der ungarischen Arbeiter, Bauern und Soldaten hält.

Es ist gewiß, daß auch in den Reihen der rumänischen Proletarierbrüder die Seele der Revolution umgeht! Es ist gewiß, daß sie die in ihre Hand gedrückte Waffe bald gegen ihre Unterdrücker und Henker richten werden!

Es ist sicher, daß die Rote Armee des mit uns verbündeten Sowjet-Rußlands, die die Grenzen Galiziens überschritten hat, von Osten her das Rumänien der Bojaren und der Kapitalisten angreift.

Es ist sicher, daß die internationale Proletarierrevolution unaufhaltsam gegen Westen vorwärtsschreitet, daß das bayrische, deutsche Proletariat bereits zu dem entscheidenden Schlage gegen die in ihren eigenen Ländern tobenden Herren des internationalen Imperialismus bereitsteht.

Die roten Fluten der sozialen Weltrevolution überströmen breit die Länder der kapitalistischen Gegenrevolution und die ganze Erde erbebt von den Schritten der aufmarschierenden proletarischen Internationale. Unser Kampf ist nur eines der Geschehnisse der großen Revolution, die Kraft, Schwung, revolutionäre Anbrunst dadurch erhält, daß wir uns in die Weltrevolution des Proletariats, in die letzte und entscheidende Schlacht der Armut gegen den Reichtum einschleichen. Doch muß das Proletariat jedes Landes, in erster Reihe im eigenen Lande, in der eigenen proletarischen Heimat die Herrschaft des Kapitalismus stürzen und

die Herrschaft des Proletariats verteidigen, dort, wo es ihm bereits gelang, sie zu erkämpfen.

Die Arbeiter, Bauern und Soldaten haben in Ungarn die politische Macht übernommen, doch bedeutet die Übernahme der Macht noch nicht die Verwirklichung der kommunistischen Gesellschaft, die Ausrottung aller wirtschaftlichen, politischen und geistigen Macht der Bourgeoisie. Sie bedeutet nicht, daß der Klassenkampf des Proletariats schon sein Ziel erreicht hat und beendet werden kann. Die Proletarierdiktatur bedeutet nur soviel, daß nunmehr die Arbeiterklasse ihren Klassenkampf unter solch günstigen Bedingungen auskämpfen kann, unter denen ehemals die Kapitalisten und Besitzer für ihre Interessen kämpfen konnten. Die Bourgeoisie hat, als die politische Macht ihr gehörte, einen schonungslosen Klassenkampf gegen die Millionen der Arbeiterklasse, die Armen unter den Bauern und der Ausgebeuteten geführt. Jedes Geis, das sie geschaffen, jede Institution, die sie organisiert, jedes gedruckte oder gesprochene Wort, das sie in die Welt geschickt hat, war immer ein Akt des bewußten Klassenkampfes gegen die besitzlosen Klassen. Die Unterdrückten und Ausgebeuteten, die Arbeiter, Bauern und Soldaten, haben die Proletarierdiktatur nicht deshalb erkämpft, um nunmehr damit den Klassenkampf abzuschließen, sondern um diese Diktatur und die internationale Solidarität

als eine mächtige Waffe des Klassenkampfes gegen die gesamte Kapitalistenklasse und jeden Ausgeschalteten, jeden Verbündeten des Privateigentums zu lehren.

Einige Wochen der Proletarierdiktatur haben die wichtigsten Produktionsmittel den reichen Trohnen aus der Hand genommen, und die Bergwerke, Fabriken, Banken und Geschäfte in den Besitz der organisierten Gesellschaft der Arbeitenden gelangen lassen.

Einige Wochen der Proletarierdiktatur haben den ausbeuterischen Hausbesitz abgeschafft, durch den eine kleine Gruppe der Besitzenden auf jedermann eine Steuer ausgeworfen hat, der schlafen, sich ausruhen wollte und gegen die Fährnisse der Witterung einen Schutz suchte. Einige Wochen der Proletarierdiktatur haben die Schätze der Reichen mit Beschlag belegt und dem ein Ende bereitet, daß Kapitalisten und Besitzer ohne Ar-

beit, das heißt von dem Ergebnis der Arbeit an der Existenz leben können.

Einige Wochen der Proletarierdiktatur haben den zusammengeraubten Besitz der Großgrundbesitzer und Tausendjochbesitzer zum Eigentum der Gesamtheit der Arbeitenden gemacht und sie zum Zwecke der Bebauung, zur Förderung ihres Gediehens und ihrer Befreiung den Dorfarmen gegeben.

Einige Wochen der Proletarierdiktatur haben eine Bresche geschlagen in die Burg der Finsternis, die die Kultur des Kapitalismus war, und sind im Begriffe, die Schätze der Wissenschaft, der Kunst und des Theaters mit vollen Händen unter die in künstlicher Unwissenheit gehaltenen Proletariermassen zu streuen.

Wir halten indes nur am Anfang dieser tausendförmigen, vielfältigen, schaffenden und zerstörenden Arbeit. Wir sprengten nur die Fesseln, öffneten die Gefängnisse, wir weckten die gestaltende Kraft, die schaffende Energie des Proletariats. Gibt es aber auch nur einen einzigen Arbeiter, gibt es einen einzigen Armen unter den Bauern, gibt es einen einzigen Proletarierknecht, der nicht fühlen würde, daß es auf der Welt noch nie eine solche Zeit gab? Gibt es einen einzigen Proletarier, der nicht wüßte, daß sein Schicksal sich nun besiegeln und entscheiden werde? Gibt es jemand, der nicht wüßte, daß, wenn die Armut in diesem Kampfe stürzen würde, der Arbeiter neuerdings in eine Knechtschaft, viel unmenlicher und unerträglicher als die alte gewesen, zurückgetrieben werden würde? Gibt es jemand, der nicht wüßte, daß die aus dem Paradies des arbeitslosen Einkommens verjagte Bourgeoisie gegen jeden Proletarier zur furchterlichsten Vergeltung rüsten würde, wenn ihr die Schwäche des Proletariats hierzu die Möglichkeit böte? Gibt es einen Proletarier, der nicht wüßte, daß nach den Schwierigkeiten des Kampfes und des Ueberganges ein menschliches Dasein, Freiheit, Wohlstand und moralische Aufrichtung, körperliches und geistiges Emporbühen

in der Gesellschaft des Kommunismus das Los jedes Arbeitenden sein werden.

Für die Macht und für alles, was wir mit Hilfe der Macht aufbauen wollen, muß gekämpft, müssen Opfer gebracht und Leiden erduldet werden! Auf dem Gebiete, das im Bereiche der Macht der Räterepublik liegt, duckt sich jetzt die Bourgeoisie, weil sie kraftlos und eingeschüchtert ist. Allein sie steht auf der Lauer und harret der Gelegenheit, ob ihr Verbündeter, die Bourgeoisie der kleinen und großen Ententestaaten, ihr nicht Hilfe senden kann. Jenseits der Demarkationslinie unter dem Schutze rumänischer, tschecho-slowakischer, französischer Waffen aber organisiert sich nunmehr offen

die weiße Gegenrevolution.

In Szatmárnémeti haben dieselben Bürger, die unter der Proletarierdiktatur ihre Treue zum Sozialismus und ihre Anpassung an die Ordnung der Räterepublik gar nicht genug laut verkünden konnten, auf die Nachricht vom Anmarsch der rumänischen Armee sofort die Sperre über die Bankeinlagen aufgehoben, die Zimeln ausgefolgt, die Sozialisierung der Häuser, der Fabriken und Betriebe außer Kraft gesetzt. Die Bankeinlage, das Geschmeide, das Privateigentum, die Mittel zur Ausbeutung: — das ist das Vaterland der Kapitalisten, ihr Nationalempfinden, ihre politische Treue!

Solcherart organisiert sich unter dem Schutze der Ententevölker in den besetzten Gebieten die weiße Gegenrevolution. Ihre Verbindungsfäden reichen auch in das Gebiet der Räterepublik herüber. Einstweilen bereitet sie sich noch insgeheim und in aller Stille darauf vor, die Feste der Proletarierherrschaft zu unterminieren, um sie dann offen anzugreifen.

Das Proletariat kann diesen Angriff nicht abwarten. Es kann die Erwartung und Organisierung des Feindes nicht dulden, denn dies würde die Revolution in Gefahr stürzen und erst nach neuen großen Opfern vermöchte die Arbeiterchaft von neuem zurückzuerobern, was sie